



Neue Luzerner Zeitung AG  
6002 Luzern  
041/ 429 51 51  
www.neue-lz.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 84'358  
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 377.3  
Abo-Nr.: 1076755  
Seite: 1  
Fläche: 38'944 mm<sup>2</sup>



Bankangestellte haben deutsche Steuerfahnder gestern nicht aus CS-Filialen abgeführt, aber wieder eine Unmenge von Daten sichergestellt. KARIKATUR JAIS

## Credit-Suisse-Filialen in Deutschland

# Razzien verärgern die Schweiz

**Deutsche Steuerfahnder haben alle deutschen Filialen der Credit Suisse durchsucht. Das sorgt für neuen Unmut.**

red. In allen 13 deutschen Filialen der Credit Suisse gab es gestern ungebeten Besuch. Rund 140 Polizisten und Steuerfahnder sowie zehn Rechtsanwälte durchsuchten die Bankräume. Sie verdächtigen Mitarbeiter der Bank, aktiv zur Steuerhinterziehung beigetragen

zu haben. Ob sich der Verdacht erhärtete, sagten die Staatsanwälte nicht.

### FDP und SVP sind «befremdet»

In der Schweiz stiessen die Razzien auf wenig Verständnis. Die Zürcher FDP-Nationalrätin Doris Fiala erklärte gegenüber der «Tagesschau», die FDP setze «hinter solche Einschüchterungsmethoden ein grosses Fragezeichen». Für die SVP ist es «inakzeptabel», dass deutsche Behörden auf der Basis von gestohlenen Bankkundendaten gegen Schweizer Banken und deren Kunden

vorgehen. Sie verlangt vom Bundesrat, dass er das mit Deutschland ausgehandelte Doppelbesteuerungsabkommen sistiere. Das Eidgenössische Finanzdepartement wollte gestern die Vorgänge nicht kommentieren. Franco Taisch, Professor für Wirtschaftsrecht an der Uni Luzern, rechnet aber nicht mit einer Eskalation des Steuerstreits. Das Ziel der Aktion sei es vielmehr, deutsche Bürger zu verunsichern.